

Gemeindenachrichten

Mitteilungen des Bürgermeisters der Marktgemeinde Aschach a. d. Donau

Nr. 1/2018

Information im Zuge der Volksbefragung 2018 zum Thema Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes des Landes OÖ für Aschach an der Donau

Sehr geehrte Aschacherinnen und Aschacher,

nach dem Hochwasser 2013 und unserem Wunsch, in das Hochwasserschutz-Programm aufgenommen zu werden, hat die OÖ. Landesregierung einen Beirat eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, geeignete HW-Schutzprojekte für die Gemeinden des Eferdinger Beckens entwickeln zu lassen. Jetzt liegt das für Aschach vorgesehene Projekt vor und Aschach muss entscheiden, ob dieses Projekt umgesetzt wird. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Bevölkerung in diese Entscheidung einzubeziehen.

Daher findet am **28. Jänner 2018** – wie bereits kundgemacht – eine **Volksbefragung** dazu statt. Die Frage über die abzustimmen ist, lautet:

„Soll die Marktgemeinde Aschach an der Donau das vom Land vorgeschlagene Hochwasserschutzprojekt durchführen?“

Es wird zwei Sprengel zur Stimmabgabe geben:

Wahllokal—Sprengel I:

Pfarrzentrum Aschach, Pfarrgasse 1,
4082 Aschach an der Donau

Wahllokal—Sprengel II:

Aschacher Veranstaltungszentrum, Bahnhofstraße 6,
4082 Aschach an der Donau

Beide sind am Tag der Befragung **von 8.00 bis 13.00 Uhr** geöffnet.

Es werden entsprechende **Informationskarten** rechtzeitig an jeden Stimmberechtigten übersandt. Wir bitten Sie, diese **gemeinsam mit einem Lichtbildausweis zur Stimmabgabe mitzunehmen**.

Auch die **Stimmabgabe mittels einer Stimmkarte** ist möglich. Diese kann **persönlich, schriftlich oder online** (unter www.wahlkartenantrag.at) beantragt und im Wege der **Briefwahl** genutzt oder am **Gemeindeamt abgegeben** werden.

Die vorliegende Aussendung dient der objektiven Information der Bürgerinnen und Bürger über das vorliegende Projekt und wurde von den im Gemeinderat vertretenen Fraktionen gemeinsam erarbeitet. Neben einer grafischen Darstellung der Situierung der geplanten Maßnahmen werden auch wichtige Details näher beschrieben.

Kosten:

Für das vorliegende Projekt werden derzeit Errichtungskosten in Höhe von **€ 6,3 Mio.** von den Experten des Landes veranschlagt. 50 % dieser Kosten trägt der Bund, 30 % das Land OÖ.

Die verbleibenden 20% hat die Gemeinde zu tragen, wobei eine Zusage des Landes besteht, die Hälfte davon zu übernehmen. Das hieße für uns, dass wir **€ 630.000,-** selbst zu tragen hätten. Jährliche Instandhaltungs- und Wartungskosten sind nicht inkludiert.

Das vorgeschlagene Projekt gliedert sich in 3 Bauabschnitte, die auf der folgenden Doppelseite genauer beschrieben und in Form eines Übersichtslageplanes dargestellt sind. Zusätzlich sind Druckleitungen und Pumpwerke geplant. Dort, wo nur eine Mauer vorgesehen ist, ist sie 30 cm breit; wo mobile Elemente aufgesetzt werden, ist die Sockelmauer 60 cm breit.

Druckleitungen und Pumpwerke:

Um im Hochwasserfall das aus dem Hinterland zuströmende Wasser aus dem Ortsgebiet wegbringen zu können, sind Überlaufbauwerke und Druckleitungen geplant. Diese betreffen im Abschnitt 1 die Stiftstraße, im Abschnitt 2 die Siernerstraße, Rathausgasse sowie den Durchlass Seierbach, die Reitingergasse und die Brunnergasse. Im Abschnitt 3 sind Schiffer- und Schlossergasse betroffen.

Die zwei Pumpwerke sind im Bereich des Bauhofes und der Stiftstraße geplant.

Folgendes ist bei der Entscheidung zu bedenken:

- Aschach hat jetzt die Möglichkeit, einen geförderten Hochwasserschutz zu errichten. Ob das bei einer etwaigen Ablehnung dieses Projektes in Zukunft zu gleichen Bedingungen noch möglich sein wird, ist offen.
- Dieses Projekt würde Stresszustände bei drohendem Hochwasser für die privaten Hauseigentümer, Nahversorger, Gemeinde, Kirche und alle Hilfs- und Einsatzkräfte vermeiden.
- Auch eine dauerhafte Erhaltung des teils denkmalgeschützten Baubestandes an der Promenade und seiner Nutzung für Wohn- und Geschäftszwecke im Sinne einer stabilen Weiterentwicklung der Gemeinde wäre sichergestellt.
- Ebenfalls könnte eine dauerhafte und günstige Lösung des Seierbachproblems damit erreicht werden.
- In der Errichtungsphase wird der Ortskern natürlich über längere Zeit (die Dauer kann derzeit noch nicht genau abgeschätzt werden) zu einer Großbaustelle. Gastgärten, Grünanlagen, Denkmäler, Parkplätze und Treppelweg sind betroffen und während der Bauarbeiten nicht oder nur eingeschränkt nutzbar. Für die Fundamentierung der zwischen 30 und 60 cm breiten Mauer ist ein Aushub in der Breite von 3 bis 6 Metern auf der ganzen Länge erforderlich.
- Auch der Baumbestand wird dabei in Mitleidenschaft gezogen und speziell im Abschnitt 3 großteils entfernt.
- Bei der Umsetzung des Abschnitts 3 ist die Verkehrssituation, speziell für den Schwerverkehr zu Kraftwerk und Fernwärme, aber auch für den Individualverkehr zu Sommerberg, Schopperplatz und Kaiserau massiv beeinträchtigt. Durch den Verlauf der Mauer direkt entlang der Ritzbergerstraße wird diese während der Bauphase nicht befahrbar sein.
- Noch nicht bekannt ist derzeit, ob Infrastruktureinrichtungen (Kanal, Fernwärme, Wasserleitung, etc.) eventuell verlegt werden müssten, was natürlich Auswirkungen auf die Gesamtkosten hätte.
- Kellerflutungen durch Grundwasser werden auch bei Durchführung des Projektes weiter auftreten.
- Die Kosten für Lagerung, Wartung und Aufstellung der mobilen Elemente sowie für die Instandhaltung von Pumpen, Druckleitungen und Notstromaggregaten bedeuten eine dauerhafte Belastung des Gemeindebudgets.
- Das vorliegende Projekt mit seiner 30 bis 60 cm breiten und zwischen 180 und 50 cm hohen Beton- bzw. Sockelmauer auf einer Gesamtlänge von ca. 1,45 km hat Auswirkungen auf das Aschacher Ortsbild, die jede(r) für sich beurteilen muss.



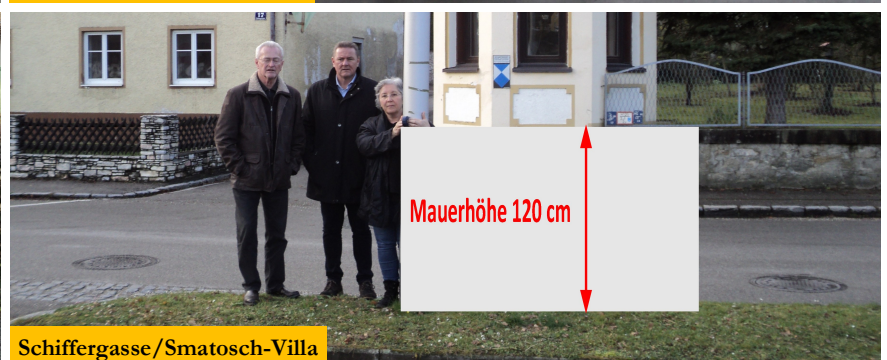
Zufahrt Bauhof/Feuerwehr



Spielplatz/Parkplatz Einfalt



Apotheke/Dolce Vita



Schiffergasse/Smatosch-Villa